

Meet & Greet

Von Messemüdigkeit keine Spur: Salzburg wirkt im Doppel aus küchenwohntrends und möbel austria lebendiger denn je. Rund 6800 Gäste nutzen das dreitägige Event für eine Zwischenbilanz des laufenden Küchenjahres. Die drei prominentesten Schlagworte? Einstieg, Exklusivität – und Erlebnischarakter.



Als „Messe zwischen den Messen“ hat sich die küchenwohntrends in Salzburg einen Ruf als gelungenes „Zwischenfazit“ der Branche erarbeitet. Wer hierher kommt, nimmt sich Zeit: zum persönlichen Austausch, zum Fachsimpeln, zum Sehen und Gesehenwerden. Das „Meet and Greet“ zwischen Handel und Industrie ist so entschleunigt wie das Treiben draußen vor den Toren der Stadt, die nur wenige Autominuten vom Messezentrum entfernt liegt.

Etwas gänzlich Unbekanntes für die Alpenregion haben die wenigsten der 240 Aussteller im Gepäck, aber immerhin: Neuheiten werden in Ostwestfalen gemacht und in Salzburg besprochen, ließe sich resümieren. Schließlich kann man hier, rund acht Monate nach den Herbst- und Hausmessen des Küchensegments, bereits ablesen, was vom Handel geordert wird, wie sich das neue Branchenjahr anlässt und welche Trends buchstäblich wiederkehren.

Aufwändige Arbeitsplatten

Strukturoberflächen, wie sie Häcker mit dem Wiener Geflecht oder Sachsenküchen mit dem geprägten Linoleum zeigen, dürften dabei eher kurzfristige Impulse setzen – wenngleich die Idee zur individuellen Veredelung der Küche nach wie vor Bestand hat. Aufwändige Akzente werden aber eher durch imposante Arbeitsplatten gesetzt: Das demonstrieren die Oberflächenspezialisten von MCR, AKP oder Strasser mit ihren Kochinseln aus Stein oder Keramik, die in sattem Grün und marmoriertem Weißgrau leuchten und vor allem in ihrer Ganzheitlichkeit, vom Sockel bis zur Wange, ein Statement setzen.

Womit man beim ersten Messefazit der küchenwohntrends 2025 angekommen wäre: In all der ruhigen, gediegenen Wohnlichkeit, die das Küchen- und Wohnmöbelsegment mit soften Creme-, Beige- und Magnolientönen vom Sideboard bis zum Spülbecken verbreitet, mutet die grell gesprenkelte Arbeitsplatte als letzter Ausbruch aus der Gleichförmigkeit an. Das „enfant terrible“ ist demzufolge die sichtbare Bruch-

kante, die sich nur schwer reinigen lässt und gerade deshalb mit ihrer archaisch rohen Fassung unbestreitbar zum Wert einer ansonsten geradlinigen Küchenarchitektur beiträgt.

Einstieg oder Exklusivität

Was wiederum auf Fazit Nummer 2 einzahlt: Das Mittelmaß hat ausgedient. Es regiert der Einstieg – oder die Exklusivität. Das Entweder-Oder-Urteil wurde natürlich nicht erst in Salzburg gefällt. Schon seit zwei Jahren offenbart die anhaltende Konjunkturschwäche, dass nur noch Küchen kauft, wer unbedingt muss. Oder es sich eben leisten kann.

Entsprechend stark werden von vielen Herstellern täuschend echte Dekore und Schichtstoffe im Einstiegssegment befeuert, die in den Preisgruppen 1 bis 3 nicht nur erschwinglich sind, sondern eine erstaunlich gute Figur machen. Selbst das, was vormalig dem Premiumsegment vorbehalten war – eine gesamte Kochzeile in Stein gehüllt, mit Schreinerkorpus und grifflloser Ästhetik – wird nun als vorkonfiguriertes Standardmodell in verschiedenen Größen, mitsamt Müllauszug und Besteckschublade, angeboten. MCR nennt es den „n’Stee straight“, Strasser den „Alpinova Cubo“. Möglicherweise senken jene Angebote ja die Schwellenangst im Küchenfachhandel, die so manchen Zaungast bislang davon abhielt, das kleine Fachstudio von nebenan zu besuchen.

Gemeinsam statt einsam

Oder es macht Appetit auf mehr: In die entgegengesetzte Richtung wird sich nämlich ebenfalls emporgearbeitet. Dafür sorgt einmal mehr der Designer Hans Winkler, dessen wiederbelebte Küchenmarke „Osta“ mittlerweile mit dem Zusatz „by Wagner & Schönherr“ fungiert und unter der Ägide des Massivholzspezialisten anspruchsvolle Designküchen in Salzburg ausstellte – perfekt staffiert mit dazugehörigem Esstisch in Nussholz und Barhockern aus heller Eiche.

Auf dem Gemeinschaftsstand, den sich Wagner & Schönherr mit dem Dresdner Edelstahlspezialisten KEK und dem Augsburger Stuhlfabrikanten Topstar teilte, ließ sich das dritte Fazit für Salzburg ziehen: Zusammen ist man weniger allein. Das ist nicht nur ein konsequentes Resümee angesichts eines Messedoppels, das mit küchenwohntrends und „Möbel Austria“ die Bereiche Kochen, Essen, Wohnen und Einrichten ebenbürtig vereint und zugleich mit Zubehör wie Armaturen, Abfallsammlern, Beschlägen und Lichtlösungen anreichert. Zugleich könnte das auch die Antwort auf jene schier unlösbare Frage sein, wie es mit der Küchenindustrie im deutschsprachigen Einzugsgebiet angesichts eines schwachen Status Quo weitergeht.

Michael Rambach (Foto), zusammen mit Erich Gaffal Initiator und treibende Kraft des Messe-Duos aus küchenwohntrends und möbel austria, zeigte sich ob der starken Frequenz seitens der Aussteller und Gäste sehr zufrieden mit dem Format. Auch wenn er sich charmant im Understatement übte: „Wir sind hier im Grunde die Oberbeleuchter.“



Foto: Biermann

Erlebnis pro Quadratmeter

Yvonne Zahn, Inhaberin des Küchenstudios Proform und als erfolgreiche Bloggerin und Social Media-Expertin gewissermaßen ein Sprachrohr der Branche nach außen, erinnerte im Branchentalk auf der „Podium“-Stage jedenfalls einmal mehr daran, dass die Konkurrenz nicht innerhalb, sondern außerhalb der Küchenbranche lauere: Es sei eine Frage von Sichtbarkeit und Bedeutsamkeit, ob sich Menschen nun lieber ein teures Auto oder eine große Fernreise leisteten oder doch in ihr Zuhause und eine schöne Küche investierten. Und eine Herausforderung, die sich über kurz oder lang nur gemeinsam lösen lasse.

Entsprechende Ideen brachte die Unternehmerin gleich selbst mit. Heutiges Verkaufen müsse erlebbar gemacht werden, erklärte Zahn. In ihrem Studio in Weinheim hat sie deshalb eine Köchin angestellt, experimentiert mit QR-Codes und Genussevents, lädt an die hauseigene Bar ein und gewährt Kundinnen und Kunden regelmäßig Einblicke über Social Media. Auch Lorenz Kilga von der Agentur Design Network plädierte in seinem Impulsvortrag dafür, mehr „Erlebnisse pro Quadratmeter“ im eigenen Showroom zu schaffen. „Die Möbelindustrie ist eine der stagnierendsten und lang-

weiligsten Branchen, die es gibt“, eröffnete Kilga seinen Vortrag reichlich provokant. Und fügte an: „Daher gibt es viel Potenzial, dort hervorzustechen.“

Interior Innovation Awards

Einen Anlauf, mehr Sichtbarkeit und Relevanz für wichtige Marktbegleiter zu schaffen, unternahm die Messeleitung unter Michael Rambach von Trendfairs und Erich Gaffal als Kopf der Möbel Austria in diesem Jahr mit der Verleihung des „Interior Innovation Awards“ (IIA). In zehn verschiedenen Kategorien, darunter Beleuchtung, Elektrogeräte, Korpus- und Polstermöbel, Schlafsysteme und natürlich Küche, wurden Produkte mit herausragender Funktionalität und Designnutzen ausgezeichnet. In seiner ersten Durchführung solide absolviert, wäre es künftig wünschenswert, mehr über die ausgezeichneten Produkte zu erfahren, die im Schnelldurchlauf prämiert wurden. Sei's drum. Am Ende standen alle Gewinnerinnen und Gewinner kategorie- und spartenübergreifend zusammen auf der Bühne. Ein Bild, das im schwierigen „Seitwärts-Jahr“ 2025 signalisiert: lieber gemeinsam statt einsam.

Susanne Maerzke



STRASSER
RE-STONING
SYSTEM

alpinova.at

ALPINOVA

DIE NACHHALTIGE WELTNEUHEIT
FÜR ARBEITSPLATTEN UND
KÜCHENINSELN



LEISTBARE EXZELLENZ MIT NACHHALTIGER ELEGANZ
Mit dem weltweit ersten Re-Stoning Material für Arbeitsflächen und
Küchenfronten (besteht zu 90% aus zerkleinertem Naturstein und/oder
Feldspat) wird Ihre Küche zum stylischen Statement – sanft zur Natur,
fair zum Preis. Alpinova Kücheninseln sind bereits ab 12.000 Euro* erhältlich.

Alpinova exklusiv by STRASSER.

* UVP, ausgenommen E-Geräte, Armatur und Spüle

strasser